

Forschung in Kliniken darf nicht auf der Strecke bleiben!

Utl.: Exzellente Forschung sichert beste Medizin

Die Betriebsräte des wissenschaftlichen Personals der Medizinischen Universitäten Graz, Wien und Innsbruck schlagen Alarm: Die Umsetzung des KA-AZG führt an den Kliniken dazu, dass aufgrund der Patientenversorgung noch weniger Zeit für Forschung bleibt. Die Auswertungen von operativen Kliniken haben ergeben, dass die Forschungszeiten im letzten Jahr unter 10% gesunken sind. Damit können zwar Strafzahlungen wegen Arbeitszeitüberschreitungen vermieden werden, aber mittelfristig wird damit das spitzenmedizinische Niveau der Universitätskliniken Österreichs nicht zu halten sein: Patientenzentrierte Forschung ist eine wesentliche Stütze des medizinischen Fortschritts in Österreich!

Zwar konnten durch Betriebsvereinbarung Forschungszeiten an allen Medizinischen Universitäten am Papier erreicht werden, doch werden diese bis dato der klinischen Mehrbelastung geopfert. In Wien wurden zur Abhilfe wenigstens fixe Forschungstage nach Rufbereitschaften vereinbart.

Wir fordern die strikte Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben von zumindest 30% Lehre und Forschung in der Kernarbeitszeit. Wo Universität drauf steht soll aus Sicht der Betriebsräte auch Universität drin sein!

Zwtl.: Forschungsförderung sichern

Die Stagnation der Förderungen für Grundlagen- und klinische Forschung kann so nicht akzeptiert werden. Gerade die Forschung an den Medizinischen Universitäten stellt international einen Wachstums- und Standortfaktor dar. Österreich darf diese Chance nicht verpassen!

Wir fordern eine ausreichende Dotierung der staatlichen Agenturen für die Grundlagenforschung und die klinische Forschung!

Die Verteidigung der Forschung an Österreichs Medizinischen Universitäten schulden wir den Patienten, Medizinstudenten, dem wissenschaftlichen Nachwuchs und den österreichischen Steuerzahlern!

Rückfragehinweise

Assoz.-Prof. Dr. Christian Wadsack, Graz, 0664 3957525

Ass.-Prof. Dr. Martin Andreas, Wien, 0664 5235472

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Tiefenthaler, Innsbruck, 0699 12369897